

# Hermannstädter Zeitung

## vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhaus'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Pest bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
No. 11, V. G. G. G. G. G. G.  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
No. 1; für Wien die  
Ann.-Exp. A. O. P. P. P.  
No. 22, Haasenstein  
& Vogler I. Ballfischg. 10.  
R. Mosse, Seilerstraße 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Paris und Brüssel.  
Der Raum einer einpa-  
stigen Spaltenzeile kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 4. Mal, 4 kr., bei  
Stempelpapier 30 kr.

**Erste**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Eingeln Nummern 5 kr.

Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 6. 28.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotrits bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 270. Hermannstadt, Montag am 16. November 1874.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 15. November.

Romanul läßt sich von einem, wie er sagt, hervorragenden Rumänen jenseits der Karpathen einen Bericht über die von der österreichisch-ungarischen ernannten Commission zu Ende gebrachten Arbeiten rücksichtlich der Grenzregulirung einreichen. Die Arbeiten der rumänischen Commission will er nicht besprechen, denn, sagt er, selbst wenn wir Kenntnis von ihnen hätten, würden wir es nicht für nützlich erachten, sie der Einsprache der Ungarn zu unterbreiten, welche stets leidenschaftlich und ungerecht sind, wie Alles, was ungarisch ist. Die genannte österreichisch-ungarische Commission soll aus einem Hauptmann und einem Lieutenant, Beide vom Geniecorps, und aus einem Civil-Commissär, Namens Vielz aus Hermannstadt, bestehen. Nach Beendigung der Arbeiten in den Bergen, jenseits des Milkov kehren die Herren nach Klausenburg zurück und stellen folgende Resultate zusammen: Auf Grund des Documentes über die Regulirung der Grenzen von 1792 wird constatirt, daß die Rumänen keine Handbreit siebenbürgischen Bodens occupirt haben. Gleichzeitig wird constatirt, daß die Szeller und Sachsen fast die ganze rumänische Grenze verlegt und von dieser Verletzung zu einer vom Strafgesetzbuche als Verbrechen bezeichneten That übergehend die Grenzspalte, wo sie aus Stein waren, verrottet und die Wälder, welche in dem Document als Grenzspalten bezeichnet waren, verbrannt haben. Namentlich hat beim Paß Gyimesch, an der Quelle des Trotusich, ein Szeller Gutsbesitzer, Namens Peter Tanko, auch Habaras genannt, nach und nach im Verein mit anderen Helfershelfern eine Ausdehnung von mehreren hundert Klaftern rumänischen Bodens sich angeeignet. Die Commission bestätigt ferner, daß Szeller und Sachsen zwei Quadratmeilen rumänischer Erde von der rumänischen Grenze, welche sich von der Bukowina nach Dknar erstreckt, an sich gerissen haben.

konnte, selbst wenn er, was gar nicht feststeht, mit dem Bewußtsein seines Unrechts Papiere zurückbehalten hat, welche sich außerdem in Abschrift oder im Concept im Besitz des auswärtigen Amtes befinden. Derselbe Diplomat erwähnt eines Gerichts, wonach schon jetzt für die Anlage-Schrift zehntausend Pfund geboten worden wären.

Die „Provinzial-Correspondenz“ erwähnt des befriedigenden Abschusses der über die Diöcesan-Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich geführten Verhandlungen und hebt hervor, daß die französische Regierung im ganzen Verlaufe der Verhandlungen demüthig gewesen sei, durch loyalstes Entgegenkommen die in der Sache begründeten großen Schwierigkeiten überwinden zu helfen. — Dieselbe Correspondenz bestätigt, daß die vorläufigen Resultate der Brüsseler Conferenz schon in nächster Zeit die Grundlage weiterer Verhandlungen darbieten werden. Die russische Regierung, welche der Durchführung dieses hochherzigen Unternehmens fortgesetzt ihre volle Theilnahme zuwendet, habe die Conferenzmächte zu einer definitiven Aeußerung über ihre Zustimmung zu den einzelnen aufgestellten Punkten aufgefordert und wolle auf Grund dieser Erklärungen weitere Schritte behufs einer wirklichen vertragsmäßigen Vereinbarung thun. Das bereitwillige Entgegenkommen der übrigen Mächte zur Erreichung dieses hohen Zieles sei zuverläßlich zu erwarten.

Die Einverleibung Kauensburgs in Preußen ist bisher bekanntlich noch immer an der Domänenfrage gescheitert, welche von den Mittern und der Landtschaft aus dem Grunde als eine höchst wichtige betrachtet wurde, weil aus den Domänen fast das gesamte Einkommen des Ländchens erfließt. Wie ebenfalls bekannt, ist nun aber diese Frage im Jahre 1870 zur Zufriedenheit aller Theilhaber in der Weise gelöst, daß ein Theil des staatlichen Domänen-Eigentums abgetrennt und dem Kaiser überlassen wurde, der diesen Besitz alsdann nach der Beendigung des Krieges an den Fürsten Bismarck als Donation übertrug. Damit war also die Hauptschwierigkeit erledigt, und demzufolge hat jetzt das Landratsamt zu Ragnsburg im Auftrage des Staatsministeriums an Ritter und Landtschaft abermals ein Schreiben gerichtet mit dem Ersuchen, aus ihrer Mitte einen Vertrauensmann zu wählen, der den Verhandlungen beizuwohnen soll, die behufs der näheren Modalitäten der Einverleibung zwischen der lauenburgischen und preussischen Regierung einzuleiten sind. Es ist bei dieser Sachlage auch wohl kaum zu bezweifeln, daß die Einverleibung jetzt endlich zu Stande kommen wird.

Wie das XIX. Siecle wissen will, ist das Gerücht von einer Ersetzung des Kriegsministers, Generals Cissej, durch Chabaud-Latour sehr verbreitet.

Graf Johann Cziraky überreicht den Bericht der Rechtscom-  
mission über die ihr zugewiesenen Gelegentwürfe, und zwar den Wahl-  
Gelegentwurf, die Notariats-, die Advokatenordnung und die Incompa-  
tibilität.

Die Berichte werden verlesen und wird die meritorische Verhandlung  
der Berichte für Montag, den 16. d. M., bestimmt, gleichzeitig aber be-  
schlossen, am 15. d. M. eine Vorconferenz abzuhalten.

Schluß der Sitzung 1/2 12 Uhr.

### Aus den Commissionen des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 12. November.

I. Steuercommission. Die heutige Berathung der Steuer-  
commission wurde mit einer neuen Paragravirung der auf den Steuer-  
inspector bezüglichen Stellen der Steuermanipulationsvorlage eröffnet.  
Ghyczy verlangte dieselbe als angeht die von der Commission  
acceptirten Principien notwendig.

Eine lebhafteste Discussion entspann sich über das Recht des Steuer-  
inspectors, Untersuchungen über den Vermögensstand einzelner Steuer-  
träger zu pflegen. Namentlich Paczolay sträubte sich heftig gegen die  
Ertheilung dieses Rechtes an den Inspector und die Steuerbeamten, die  
solcherart Einem selbst das „Kassl“ eröffnen und durchsuchen möchten.  
Schließlich wird über Antrag Tiska's festgestellt, daß der Steuerinspector  
nicht „vernehmen und prüfen“, sondern nur „konferiren und sich erkundigen“  
solle und dieses auch nur jeweilig bezüglich der gerade auf dem Tapet  
befindlichen Steuerartgattung.

Zudem Romanul diese sensationellen Resultate dem Publicum be-  
kanntgibt, hofft er, daß auch unsere Commission das Frichte thun wird,  
und fordert sie auf, nicht allein das Document von 1792, sondern auch  
die älteren diesbezüglichen Actenstücke Kaiser Carl's IV. als Basis zu  
nehmen.

Nun der hervorragende Rumäne diesseits der Karpathen hat mit  
seinem geschriebenen Stiefel der rothen „Romanulu“ hüßlich aufstehen  
lassen. Wie die Sachsen zu den ihnen angebotenen Gebietsaneignungen  
wohl gekommen sein mögen? Der hervorragende Rumäne wird ver-  
mutlich selber herzlich laden, wenn er seinen blühenden Urstamm im ge-  
nannten Bukarester Blatte zu Gesichte bekommt.

Wegen Publication der russischen Congress-Depeschen in der „N. fr. P.“  
ist die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Nach der „Tagespr.“  
ist dem Ministerium der Urheber der Publication bekannt. Die „N. fr. P.“  
tritt entschieden für die echt österreichische Politik Andraffy's in der  
russischen Zollverhandlungs-Angelegenheit ein und stellt gleichzeitig in  
Abrede, daß man in Parlamentskreisen beabsichtige, die Depeschen-Ver-  
öffentlichung zum Gegenstande einer Interpellation zu machen. — Das  
„Vaterl.“ begibt sich anlässlich dieser Angelegenheit auf das Gebiet des  
Pegens und spricht von cisleithanischen Frohndiensten, die Andraffy  
verlange.

In der „Kreuzzeitung“ stellt ein „alter Diplomat“ Betrachtungen  
über den Prozeß Arnim an und sagt unter Anderem: „Wenn man sich  
vergegenwärtigt, welchen Eindruck dieser ganze Vorgang in ganz Europa  
machen wird, so kann man nicht umhin, zu fürchten, daß das auswärtige  
Amt durch sein übertriebenes Herbeirufen des Gerichts das Gemeinwohl  
schwerer geschädigt haben dürfte, als Graf Harry Arnim es schädigen

der englischen Regierung bezüglich Siciliens wurde von  
Spezialanten provocirt, welche das Banditenwesen grundlos vorzuführen,  
um die Nichterfüllung eines Contracts zu rechtfertigen.

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 13. November. Die heutige Sitzung des Ober-  
hauses wurde vom Präsidenten Jucey-Curiea Georg v. Majlath  
eröffnet.

Der Präsident zeigt an, daß der Finanzminister eine größere Anzahl  
von Exemplaren des im Abgeordnetenhaus eingereichten Budgetvoran-  
schlages pro 1875 eingereicht habe, welche zur Verfügung der Mitglieder  
des Hauses seien. Ferner zeigt der Präsident an, daß ihm von Seite  
des Barons Albert Wodianer das Einberufungsschreiben als Mitglied  
des Oberhauses eingereicht wurde, mit dem Gesuche um Beurlaubung,  
da er als Abgeordneter des Neuhäuseler Bezirkes Mitglied des Abge-  
ordnetenhauses sei.

Weiter wird verfügt, daß der Steuerinspector oder Steuerbemeßer  
nicht, wie es in der Vorlage normirt war, zuerst das zu besteuende  
Einkommen nach ihren Daten nennen sollen, sondern daß dies die Partei  
thun müsse und der Beamte dann seine Einwürfe dagegen mache.

§ 45, der von den Reklamationscommissionen handelt, ruft eine  
langwierige Debatte hervor. Die Vorlage normirt nur für jeden Finanz-  
direktionsbezirk eine Reklamationscommission. Dies finden einzelne Com-  
missionsmitglieder als ungenügend und verlangen für jedes Comitatz,  
Einige für je zwei Comitatz eine Reklamationscommission, was Andere  
wieder — namentlich Ghyczy — als zu kostspielig bezeichnen. Gar keine  
Anschauung erting die Majorität und der Paragravir muß in Schwere  
belaßen werden.

Beim § 54, dem letzten, der heute zur Verhandlung gelangte,  
erhoben sich scharfe Einwendungen gegen das in der Vorlage den Steuer-  
bemeßungscommissionen zuertheilte Recht, in die Geschäfte jünger einzu-  
blicken und die Parteien auch „unter Eid“ zu vernehmen. Den Einblick  
in die Geschäftsbücher strich die Commission, die Verfügung bezüglich des  
Eides beließ sie als „Drohung“, wie der Finanzminister die Maßnahme  
bezeichnete.

II. Finanzausschuß. Heute verhandelte der Ausschuß  
wieder über das Budget des Ministeriums für Ackerbau, Handel und  
Gewerbe.

Gegen das statistische Bureau erhoben Ludwig Horváth  
und Horn energische Klagen und wurde über Antrag des Ersteren der  
Minister, der übrigens die schlechte Organisation des Bureaus zugab,  
dahin angewiesen, dasselbe gründlich zu reorganisiren.

Beim Telegraphenwesen wies Referent Wahrmann nach,  
daß da Erforderniß und Bedeutung unmöglich korrekt angegeben sein  
können. Ueber seinen Antrag wird der Minister angewiesen, diesbezüglich

### Feuilleton.

#### Der gute Rath.

Novelle von August Schrader.  
(Fortsetzung.)

„Am folgenden Morgen wollte ich den Brief selbst zur Post be-  
fordern. Wohin? fragte Albert. Ich nannte ihm den Zweck meines  
Ausgangs. Er wollte den Brief sehen und lesen. Das Mißtrauen dieses  
Mannes, der seine Frau betrog, verletzte mich tief. — Ich wies seine  
Forderung mit Entrüstung zurück. Zum ersten Male fand nun eine Scene  
statt, die mich den ganzen Umfang meines Unglücks erkennen ließ. Ich  
musste eine Geistesverwirrung Alberts glauben, wenn ich die Worte nicht  
für den Erguß seiner Denkart gelten lassen wollte. Trotz seiner Aufregung  
und trotz des Verbots zu gehen, besorgte ich den Brief. Als ich zurückkam,  
war Albert ausgegangen. Das Kammermädchen sagte mir, daß es Auf-  
trag habe, mich zu beobachten, und das, was es gesehen zu berichten.  
Elise ist ein gutes Kind und mir mit Leib und Seele zugethan. Das  
Benehmen meines Mannes ward nun ein so eigenthümliches, daß ich es  
mir nicht zu denken wußte. Bald glaubte ich an seine Eifersucht, bald an  
das Bemühen, sich von mir zu trennen, und endlich an eine Ueberpann-  
theit, die ihn im klaren Denken hinderte. Plötzlich kündigte er mir an,  
daß er eine neue Wohnung gemiethet habe, da ihm die alte nicht mehr  
gehe. Wir zogen aus zur Verwunderung der Nachbarschaft. Vier  
Wochen darauf fand ein neuer Umzug statt. Und immer noch kam  
keine Antwort von Ihnen. Ich schrieb zum zweiten Male, bat Sie  
dringend um einen Besuch und nannte Ihnen die neue Wohnung. Aber  
Sie blieben aus. Vor einigen Tagen kündigte mir Albert an, daß ich  
ein Landhaus beziehen sollte, das eine Stunde von der Stadt entfernt  
liege.“

„Der Mensch ist toll!“ rief Herr Diterici.  
„Ich weigerte mich und erklärte entschieden, daß ich bleiben würde.  
Zugleich sprach ich die Vermuthung aus, daß er mich entfernen wolle,  
um frei Umgang mit einer gewissen Dame unterhalten zu können. Albert  
erbleichte und rief in einem Tone, der mir Mark und Bein durch-  
schüttelte: Du bist wahnsinnig, Frau! Und jetzt mußt Du fort in das  
Landhaus, das ich gefasst habe. Minna, Dein Verdacht ist gefährlich!  
Er macht mich elend, er tödtet mich! — Das war seine Rechtfertigung.  
Am folgenden Morgen wurden die Möbel ausgeladen und nach dem  
Landhause gefahren. Albert selbst leitete die Arbeit, ohne sich um mich  
zu kümmern. Als es Abend wurde, hatte ich weder Bett, noch Tisch  
und Stuhl.“

„Das ist ein eigenes Zwangsmittel!“  
„Und wenn es mir das Leben gekostet, ich würde mich einer so  
ausgesprochenen Forderung nicht gefügt haben.“  
„Ganz recht. Was thatst Du?“  
„Ich gab Elisen den Auftrag, mir ein Stübchen zu miethen; sie  
brachte mich zu ihrer Mutter, der Bedienten dieser Etage, einer unbe-  
mittelten, aber rechtshaffenen Frau, die wie eine Mutter auf mich sorgte.“  
„Weißt Dein Mann, wo Du wohnst?“  
„Er kommt jeden Tag, um mich zu bewegen, ihn zu folgen.“  
„Minna, armes Kind, Dein Mann ist verrückt, wenn er nicht ein  
durchtriebener Schelm ist, der auf diese Weise sich von seiner rechtmäßigen  
Frau losmacht. Aber wie bist Du in die Theaterloge gekommen?“  
„Die arme Frau, bei der ich jetzt wohne, ist Vogenschliefherin. Sie  
gibt sich Mühe, mir Zerstreungen zu bereiten, und jene Loge wird nie  
besucht, obgleich sie für das ganze Jahr vermietet ist. Diesen Abend  
machte ich zum ersten Male Gebrauch von dem freundlichen Erbieten,  
denn die Einfachheit und das fortgesetzte Denken an mein Unglück sind  
mir fürchterlich. Ich besaß nicht einmal so viel Geld, um mir ein  
Theaterbillet zu kaufen. Ach, mich hat ein glücklicher Zufall geführt; wer  
weiß, ob Sie mich unter diesen traurigen Verhältnissen so bald gefunden  
hätten.“

Der Onkel sah seine Nichte an; sie war so schön, daß er nicht  
begriff, wie ein Mann in ihrem Besitze sich nicht glücklich fühlen konnte.  
„Sagtest Du nicht, Dein Mann sei diesen Morgen vertrieben, um  
mich aufzusuchen?“  
„Ja!“ antwortete Minna weinend. „Als er gestern hier war,  
kündigte er mir an, daß er bei Ihnen Klage führen und sich zugleich  
erkundigen wolle, ob die Briefe an Sie gerichtet gewesen seien.“  
„Das wäre ja ein Beweis von Eifersucht.“  
„Wenn es nicht ein Vorwand ist, der sein Ausbleiben rechtfertigen  
soll. Ich glaube noch nicht an diese Reize.“  
In diesem Augenblicke trat ein junges Mädchen ein. Es war Elise.  
Sie stuzte bei dem Anblicke des Fremden.  
„Sprich nur mein Kind,“ sagte Minna, „dieser Herr ist mein Onkel,  
den ich lange erwartet habe.“  
„Herr Frühling ist auf dem Vorfaale.“  
„Mein Mann?“  
„Ich wollte ihn nicht sogleich einlassen.“  
„Empfange ihn, mein Kind,“ sagte der Apotheker, „aber gestatte  
mir, daß ich den sauberen Neffen aus einem Verdicke betrachte.“  
Er trat in das finstere Schlafzimmer, dessen Thür er hinter sich  
anlehnte. Aus dem Gespräche der beiden Gatten hoffte er Aufklärung zu  
erhalten, die ihn in den Stand setzte, sich ein Urtheil über das traurige  
Verhältniß zu bilden. Man muß beide Theile hören, war sein Grundsatze.  
Raum hatte er seinen Platz so genommen, daß er durch die Spalte der  
Thür das kleine Zimmer übersehen konnte, als Herr Frühling eintrat.  
Fast hätte er einen lauten Ruf des Unwillens ausgestoßen — der kleine  
Mann, der vor dem Damentablett des Bahnhofs Waage gestanden,  
war Herr Frühling, der Mann seiner Nichte. In den Augen des  
Apothekers bedurfte es einer Rechtfertigung Minna's nicht mehr; er hielt  
sie für den verletzten Theil. Albert Frühling trug noch genau dieselbe  
Kleidung, in der ihn der Onkel am Morgen gesehen hatte. Er warf  
seinen Plaid auf ein Möbel, kreuzte die Arme und sah Minna, die auf

Alpenkräuter und soßbaren  
men und von der L. F. Kambes-  
matismus, Vertheilung und so  
Fusschweiss. Dieses  
Fusschweiss und den dadurch  
zu Gemüth und ist erprobt un-  
schädlich 2 fl.  
erhöhtes Güssen- und Kataris-  
bei starker Verschleimung hält  
s einer Schachtel 65 kr.  
aus Alpenkräutern bereitetes  
nichtigste, rheumatische, kräfti-  
ger Art. Ein Glas 1 fl.,  
2 fl.  
thee in Packeten à 60 kr.  
schmerzstillendes  
Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (be-  
sicherste Mittel gegen Gelenk-  
n, Gichtknoten, Gichtwulsten  
zuletzt Zeit findend.  
ndini, gegen Weisheit, be-  
öffentlichen Rednern bestes  
iner Schachtel 40 kr.  
wein, die Flasche zu 80 kr.  
Sirop di Palermo  
de Blutreinigungsmittel, wel-  
verkommt, und eignet sich  
ers bei Verunreinigung des  
reifeimung, Schleimbämo-  
n. Hyphilitischen Geschwüren,  
schen Abkühlungen, Anschop-  
nd damit verbundener Zwöl-  
ftheit, Congestionen, Kopf-  
schichte 1 fl. 20.  
eine glückliche Verbindung  
anderen eminent wirksamen  
gegen frische und chronische  
aris in den Späteren ein-  
in Zunderbüßen eingeschiff-  
ter. Preis fl. 1.80, mit Er-  
Muskel- und Nerven-  
schen Alpenkräutern bereitet,  
smins, Nervenenschwäche, Ge-  
del, Seitenkrämpfe, Hämor-  
der Geschlechtsorgane. Preis  
Bruch-Salbe für  
e mit bestem Erfolge an-  
d, stärkere Sorte fl. 3.70.  
icantes (Pastilles de  
sind vorzüglich zu empfeh-  
höchstmögliche Heilung  
nd der Geschlechtsverrückun-  
überreizen, oder wohl gar  
ein männliche Schwäche an-  
st und sind daher bestes zu  
Giacoms und Gebrauchsan-  
Leberthranöl. Als  
bet allen Brust- und Lun-  
von vorzüglicher Qualität  
die Bouteille zu 1 fl. 80  
einem Duzend Flaschen 25  
Kampf in den Händen,  
entungen und Seitenkrämpfe  
3-12  
auf  
rif  
n,  
25/10 unter dem Erzeugungspreis 25/10  
1-8  
12 Bälser,  
Gülicher.  
Beilage.

eine neue Vorlage zu erstatten. Auch bezüglich des Verfalls...

Morgen kommt das Budget des Ministers des Innern in Verhandlung...

Juland.

Hermannstadt, 14. November. Der Wahlact des griech.-or. römischen Erzbischofs...

Wahr ist es, daß Se. Majestät in den letzten Tagen der vorherigen Woche hier anwesend war...

Wir hoffen jedoch, daß die hohe Regierung gegenwärtig in die gehörige Lage versetzt sei...

Se. Majestät wird Montag hier erwartet, worauf der diesbezügliche Vortrag stattfinden wird...

Im Falle der Allerhöchsten Bestätigung erfolgen sollte, wird nach der vorjährigen Gepflogenheit...

Neuhmarkt, 14. November. (Orig.-Corr.) In der heutigen Stuhlsversammlung wurden Elias Macellariu...

Die erditteren waren volksmäßig erschienen, von den letzteren 14. Von sächsischer Seite wurde ein Compromiß vorgeschlagen...

Im Bororte ist Wilhelm Wendel zum Consludepuirtierten gewählt worden.

Budapest, 13. November. Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, hat die aus Bukarest...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Wien, 12. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Minister Kaffer beantwortet die Interpellation...

Die entsprechenden Vermögenserhebungen zur Fixirung des Beitrages zum Religionsfond seien eingeleitet...

Der Handelsminister legt die Convention mit Rußland zum gegenseitigen Schutze der Handelsmarken vor...

Wien, 12. November. Aus Prag wird gemeldet: Die Hofstafel wurde wegen der Nachricht, daß Erzherzog Karl Ferdinand...

Das „Tagblatt“ erfährt aus Petersburg, es sei ein auf das Leben des Czaren gerichteter Anschlag noch rechtzeitig verhindert worden...

Wien, 13. November. Von einem für Sonntag anberaumten Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers ist hier vorläufig nichts bekannt...

Prag, 12. November. Gelegentlich der gestrigen Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Prag, 13. November. Das Kaiserpaar ist heute früh 9 Uhr von Kladrub abgereist...

Berlin, 13. November. Beim Eintritt der Polizeiräthe in das Zimmer des Grafen Arnim...

München, 12. November. Der König hat seinen Cabinets-Secretär, den anti-ultramontan gesinnten Ministerialrath v. Eisenhardt...

Kopenhagen, 12. November. In der Sitzung des Folketings gelangte eine Interpellation zur Verhandlung...

Haag, 12. November. Die zweite Kammer hat das indische Budget in der Höhe von 98.780,000 fl. mit 64 gegen 2 Stimmen angenommen.

Paris, 11. November. Die Agence Havas schreibt: Der spanische Botschafter demnachrichtete am Montag...

Der Herzog Decazes wird demnach dem Botschafter der Porte eine mündliche Antwort auf die Mitteilung...

Paris, 11. November. Heute fand an der medicinischen Schule bei der Vorlesung des Professors Chauvaffard...

Paris, 12. November. Das Professoren-Collegium der medicinischen Facultät verfügte heute die Schließung...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

Paris, 12. November. Die Freiwilligen in Trun stecken mehrere Gebäude im Weichbilde der Stadt in Brand...

sehr ehrenvollen Auszeichn. Conservatorium hatte unlängst Quintett ausgeführt...

In Wien und in B. berichtet, am 12. d., wenn schmutzig — geschneit; wir prächtvoll sonnige Tage und Bärenland.

Die wie erwähnt Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Freitag verlorene 50 fl. 30 noch am selben Tage unter ob dieses Bundes zwei Nach dem Fund einem Bürger mit Polizei zu tragen, was auch...

Ausland.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Berlin, 12. November. Eine friedfertige und persönliche Rede welche der eifrigste Reichstags-Abgeordnete Gueber heute im Reichstags hielt...

Local- und Tagesnachrichten.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Berlin, 12. November. Fürst Bismarck ist gestern Abends hieher zurückgekehrt.

Notizen.

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

einem Stuhle saß, einige Augenblicke starr an. Die junge Frau schien gleichgültig zu sein.

„Minna,“ rief der Gatte mit verbissenem Grimme, „wirst Du mir diesen Abend noch in das Landhaus folgen?“

„Nein!“ war die kurze Antwort. Albert suchte zusammen; dann stützte er die Hand auf den Tisch und fragte:

„Kann ich denn heute den wahren Weigerungsgrund erfahren?“

„Mein Herr,“ sagte die junge Frau würdevoll und mit bebender Stimme, „ich will mich Ihren barocken Launen nicht fügen, will länger eine Behandlung nicht ertragen, die mir die Stelle eine Wad anweist. Meine Bitten und Thränen haben Sie zu einer Aenderung Ihres Betragens nicht bewegen können — ich muß zu dem Mittel der Trennung meine Zuflucht nehmen, um Ihnen zu zeigen, daß das Ehrgefühl in mir eben so stark ist, als meine Liebe. Der unbemittelte Affessor liebte seine Frau zärtlich, obgleich sie ihm nur kleines Vermögen zugebracht; der reiche Vorleserpretant ist übermüthig geworden, er läßt die Frau empfinden, daß sie arm ist.“

„Al, Sie schlagen diesen Ton wieder an!“ rief Herr Frühling. „Noch bin ich Ihr Mann, Madame; noch habe ich Rechte an Sie, und wenn Sie wähen, daß ich diese Rechte leichten Kaufs aufgeben, so irren Sie. Verbarren Sie immerhin in Ihrem Schweigen — ich weiß jetzt, woran ich bin. Meine Vorsichtsmregeln waren am Plage, und mein Argwohn, den Sie so oft unwidrig genant, ist leider nur zu begründet. Ein kokettes Weib muß man empfinden.“

„Sprechen Sie keine Beschuldigung aus, Herr Frühling!“ unterbrach ihn Minna. „Ich kann Ihnen mit freier Stirn unter die Augen treten.“

„Auch jetzt noch, Madame?“

„Jetzt, und immer!“

„Nicht über! Die reizende Minna spricht so unbefang-n, daß man sie für die tugendhafteste Gattin von der Welt halten sollte. Und doch

betriegt sie ihren Mann, doch kokettirt sie mit gewissen Stutzern, die über mich lachen, so oft sie mich sehen.“

„Herr Frühling!“

„Madame, wo sind Sie diesen Abend gewesen! Ah, Sie lächeln — dieses Lächeln, so mittelbig es auch aussieht, soll mich nicht betören. Im Theater findet man die Verehrer, welche die Wohnung nicht kennen. Der Mann, so wähnt das Täubchen, ist verheirat, dann steigt es mit einem Stutzer in einen Fialer und fährt nach der Wohnung, die der Mann nicht betreten soll.“

„Das gilt mir!“ dachte der Apotheker. „Er ist auf den Dinkel seiner Frau eifersüchtig. Der Narr!“

Plötzlich stieß Frühling einen lauten Schrei aus.

„Sehen Sie ihn? Sehen Sie ihn?“ rief er. „Auch bis hierher dehnt der entsetzliche Mensch seine Verfolgungen aus. Er ist überall, wie die Polizei, wie das kalte Fieber. Ja freilich, das einsame Landhaus liegt nicht in einer schmalen Straße — Minna, wer ist jener Mann da drüben am Fenster?“

(Fortsetzung folgt.)

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

(Steiche Brüder — gleiche Rappen.) An der Berliner Börse erzählt man sich augenblicklich das folgende hübsche Stübchen: Zwei durch ihre schlecht assortirten Gründungen über beinahe Bankrottgefahren machten jüngst eine „Kunstreise“ nach Italien...

kurz vor Anfunft der G um das faubere Nest auszuhe Schöpfen von Großau in der besetzte den Eingang, das Tho beachtete aber unglücklicherweise welcher De an eben mit Ab so gelang es diesem gefährlich im bloßen Hemde, sich fortzusch zu werden. Die 2 Orlatzer und sammt den Kleinpoldner geraubten Gelde wurden bei Rest dürfte Deanu mit sich g In der wiederholt erwähnten laufiger Revolver, 2 türkische la eisernen Ring 86 Stück versch verwendet wurden, unter dem Reuzmarkt herrühren, mehrere Menge sonstiger gestohlenen G

Dem entwichenen De a obbeschriebenen leichten Toilet zwischen Orlatz und Guraroua Wäuge und Beschuhung heraus

— Raßod, 9. Novem Anlaß der Diphtheritis-Epidemi wieder beginnen.

(Distanzritt.) des Huparen-Regiments Nr. 2, Wilitärbefehre über die Erlaut von Kronstadt nach Bukarest und demselben Pferde innerhal Wettemtag von je einer Seite

— In Klauseubur erzählt, am



